

Rückblick auf eine tolle Reise!

Am Sonntag, dem 3. August versammelten sich vierundvierzig aufgeregte Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge acht und neun gegen 21.30 Uhr mit ihren Eltern an der Haltestelle vor der Schule, um ihre langersehnte Fahrt nach London anzutreten. Nachdem die Ausweise kontrolliert, die Reisetaschen im Gepäckraum verstaut und das Verabschiedungskomitee entlassen worden war, rollte der schicke Reisebus langsam los.

Die scheinbar nicht enden wollende Fahrt wurde auch in der Nacht für Toilettenstopps unterbrochen, sodass an einen erholsamen Schlaf nicht zu denken war. Nach dem Fahrerwechsel in Duisburg erreichten wir mit Uwe am späten Montagvormittag sicher den Hafen von Calais. Bei ruhigem Wasser verging die Überfahrt schnell und Dover Castle war unser erster Besichtigungsort. Leider hatten wir nicht genug Zeit, alle Mauern zu erklimmen. Der Blick vom Wohnturm entschädigte dafür.

Weiter ging es nach Canterbury, wo wir das erste Mal auch ein bisschen Freizeit hatten. Pünktlich um 18.30 Uhr fuhren wir in Londons Stadtteil Wellington auf den Parkplatz, der für die nächsten Tage unser Pick-up-point sein würde. Die Gasteltern erwarteten uns bereits und die Aufteilung auf die Familien erfolgte problemlos.

Am Dienstag stand zunächst eine Stadtrundfahrt in Londons auf dem Programm. Dazu musste sich unser Bus durch die morgentliche „Rushhour“ quälen, um ins Zentrum zu gelangen. In der City selbst ging es dann erstaunlich entspannt zu, was sogar unseren Stadtführer verwunderte. So konnten wir an vielen Sehenswürdigkeiten vorbeikommen, die sonst kaum erreichbar gewesen wären. Nach einer Mittagspause eroberten wir den Tower, indem wir die Mauern stürmten und die Wachtürme belagerten. Die Kronjuwelen betrachteten wir mit gebührendem Respekt! Im Anschluss gab es noch ein bisschen Zeit zum Bummeln und an Souvenirs zu denken, ehe wir wieder zu unseren Familien gebracht wurden.

Der Mittwoch bot das Kontrastprogramm! Uwe schlängelte sich mit dem Bus aus der Stadt heraus und fuhr mit uns nach Brighton. Das Sea Life befindet sich in einem historischen Gemäuer, ist aber eine moderne Aquarienanlage. Wir hatten Glück und konnten sehen, wie die Meeresschildkröten gefüttert wurden. Im Anschluss daran machten wir einen Bummel zu den Lanes, vorbei am Royal Pavillon. In den engen Gassen des einstigen Fischerviertels mussten wir zusammenbleiben, denn schnell konnte man die Gruppe verlieren, wenn es zwischen den Häusern hindurchging. Auf der Pier konnten wir uns dann wieder freier bewegen, für einen Imbiss sorgen, eines der verrückten Fahrgeschäfte ausprobieren oder einfach am Strand sitzen.

Den Nachmittag verbrachten wir am Beachy Head, einem Abschnitt der Steilküste, die uns ziemlich beeindruckte. Die Wanderung zum alten Leuchtturm war eine willkommene Abwechslung zu den vielen Stunden im Bus. Leider konnten wir den Turm nicht besteigen, da er sich in Privatbesitz befindet. Der recht kräftige Wind hatte die letzten feuchten Stellen an unseren Hosenbeinen getrocknet - einige von uns waren den Wellen am Strand nicht schnell genug entkommen – und so stand einer entspannten Rückfahrt nichts mehr im Weg.

Am Donnerstag hieß es schon, Abschied von den Gasteltern zu nehmen und das Gepäck zu verladen, denn am Abend würden wir die Heimreise antreten. Aber vorher hatten wir noch viele Programmpunkte abzuarbeiten. Uwe setzte uns in Greenwich am Royal Observatory ab. Wir fanden den Null-Meridian und konnten im Museum viel Interessantes über die Entwicklung der Zeitmessung erfahren. Durch den großen Park gelangten wir zur Anlegestelle der Thames Schifffahrt. Leider war das Wetter nicht so schön, sodass wir die Plätze vom feuchte Oberdeck gegen geschützte im Inneren des Schiffes eintauschten.

Pünktlich stiegen wir in der Nähe der Westminster Bridge aus, von wo es nur ein paar Schritte bis zu den London Dungeons war. Sicher wäre der Gruseffekt noch höher gewesen, wenn wir alles verstanden hätten, aber auch so hatten wir viel Spaß. Im Anschluss an diesen Nervenkitzel gab es noch einmal Gelegenheit, Andenken oder kleine Mitbringsel für die Familien zu erwerben.

Abschluss unseres Tages bildete der Flug mit dem London Eye. Die Gruppe war so groß, dass wir zwei Gondeln beanspruchten. Der Ausblick vom höchsten Punkt auf die Innenstadt war beeindruckend. Selbst wer am Anfang noch Höhenangst befürchtet hatte, konnte sich kaum satt sehen. Leider war die Reise mit dem Riesenrad nach einer halben Stunde schon wieder vorbei.

Unser Aufenthalt in der Metropole näherte sich dem Ende. Wir waren mit unserem Busfahrer in der Nähe des Towers verabredet. Das war ein ziemliches Stück entfernt, aber entlang der Thames konnten wir ganz bequem zu Fuß dorthin gelangen.

Dann rollten wir los, konnten um Mitternacht in Dover auf die Fähre nach Calais und schlummerten mehr oder weniger entspannt auf unseren Sitzen. In Hannover wechselten die Fahrer. Herzlich verabschiedeten wir Uwe, der uns die ganze Zeit sicher chauffiert hatte. Steven brachte uns dann bis nach Hause. Eine tolle Fahrt ist zu Ende gegangen. Sicher wird sie für viele ein bleibendes Erlebnis sein. Wir sind natürlich froh, dass die Reise ohne Pannen oder gefährliche Zwischenfälle durchgeführt werden konnte.

Dafür möchten wir uns bei allen bedanken, die für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben! Danke an das Reiseunternehmen „Märkische Schülerreise“, an das Busunternehmen Peschke mit den Fahrern Steven und Uwe, an die Gasteltern in Wellington, an die begleitenden Lehrer und an alle Schüler, die super pünktlich an den Treffpunkten waren und sich höflich und dankbar den Gastgebern gegenüber gezeigt haben. Mit solchen Schülern zu verreisen, ist eine Freude!

I.-K. Springel



